

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kurs für Gesundheitspflege

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Vergiftungen

[urn:nbn:de:bsz:31-106226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-106226)

Vergiftungen.

Vergiftungen entstehen durch das Eindringen eines dem Organismus schädlichen Stoffes in den Körper. Die Eintrittspforte kann sein 1. der Verdauungsweg, 2. der Aftmungsweq, 3. die äußere Haut.

Die Gifte können entweder eine Schädigung der Schleimhaut des Eintrittsweges durch Verätzung herbeiführen, oder das Gift kann auch erst im Blut seine schädliche Wirkung entfalten. Die sofortige Hilfeleistung, schon ehe der Arzt zur Stelle ist, kann in vielen Fällen für die Rettung entscheidend sein, denn hier handelt es sich ganz besonders um schnelles, zweckmäßiges Handeln. Was geschehen muß, ist:

1. das Gift sobald wie möglich aus dem Körper herauszuschaffen,
2. die giftigen Stoffe möglichst unschädlich zu machen, indem man ihre Wirkung abstumpft oder das Gift so stark verdünnt, daß seine Wirkung abgeschwächt wird.

Durch den Nahrungsweg aufgenommene Gifte.

Bei den durch den Magen-Darmkanal in den Körper gelangten Giften Sorge man für ihre schnelle Entfernung durch Erbrechen. Als einfachstes Mittel dient von alters her der in den Mund tief eingeführte Finger oder ein weicher Gegenstand, mit dem man den Patienten im Rachen fixiert. Auch Trinken größerer Mengen warmen Wassers, Seifenwassers, Milch oder Oeles führt Erbrechen herbei. Dadurch wird zugleich der Giftstoff verdünnt. Nur bei der Phosphorvergiftung darf man keine fetthaltigen Flüssigkeiten wie Milch und Öl geben, weil dadurch die Wirkung dieses Giftes noch erhöht wird.

Ist schon längere Zeit, etwa 2 bis 3 Stunden, vergangen, bis Hilfe geleistet wird, so muß angenommen werden, daß das Gift den Magen vielleicht schon verlassen hat und sich im Darm befindet. Hier sind dann auch Abführmittel am Platze, wobei das Rizinusöl, außer bei Phosphorvergiftung, an erster Stelle zu nennen ist. Auch Darmspülungen können angewendet werden.

Ist das Gift dagegen schon in das Blut übergegangen, haben sich etwa schon Bewußtlosigkeit, Herzschwäche, Atemstörungen eingestellt, so verfare man, wie für Störungen des Herzens angegeben. Man hüte sich aber vor einer Vielgeschäftigkeit; Haupt Sorge sei, den Arzt so schnell wie möglich zu benachrichtigen und ihn wissen zu lassen, um was es sich handelt,

damit nicht durch das Herbeischaffen geeigneter Medikamente erst nach Eintreffen des Arztes noch weitere kostbare Zeit verloren wird.

Wir nennen im folgenden jene Vergiftungen, die nicht selten im Leben aus Unvorsichtigkeit oder anderer Ursache vorkommen, und geben Anzeichen und Hilfe an:

Netzkali oder **Netznatron**, siehe Laugenvergiftung.

Alkohol. Anzeichen: Anfangs Erregung, später Bewußtseinsstörung, Puls klein, Atmung verlangsamt; die Atemluft riecht stark nach Alkohol. Hilfe: Entfernung beengender Kleidung; Erbrechen anregen; starker Kaffee; evtl. künstliche Atmung.

Benzin, siehe Petroleumvergiftungen.

Fingerhut. Ursache: Unvorsichtiges Hantieren mit dem roten Fingerhut. (Blütezeit: Juli, August.) Anzeichen: Uebelfeit, Erbrechen, Schwindel, Herzklopfen, Sehstörungen. Hilfe: Erbrechen, Kaffee, heiße Getränke.

Fischvergiftung durch frische, vergiftete oder schon verdorbene Fische. (Anzeichen und Hilfe wie bei Fingerhut.)

Fleischvergiftung kommt zustande entweder durch den Genuß des Fleisches kranker Tiere oder durch verdorbenes Fleisch. Anzeichen: Leibweh, Durchfall, Erbrechen, Wadenkrämpfe, Benommenheit, Fieber. Hilfe: Erbrechen, Abführen, Darmspülung, Herzmittel wie Kaffee, Wärmezufuhr.

Grünspan. Anzeichen: Ausbrechen grüner Massen, Leibschmerzen, Krämpfe. Hilfe: Erbrechen, Herzmittel.

Laugen, z. B. Netzkali, Soda. Anzeichen: Kratzende Schmerzen im Speiseweg, Erbrechen, Bewußtseinsstörungen. Hilfe: Trinken großer Mengen von schwachen Säuren, z. B. verdünntem Essig, Zitronensaft, viel Wasser genügt auch schon, Milch, ölige Flüssigkeiten.

Lysol oder **Karbonsäurevergiftung**. Anzeichen: Schmerzen durch Reizung der Schleimhaut der Speisewege, Kopfschmerz, Schwindel, Bewußtlosigkeit. Hilfe: Erbrechen, Trinken von Milch, verdünntem Kalkwasser, Eiweißwasser oder dünnem Seifenwasser, Darmspülung, künstliche Atmung, Herzmittel wie Kaffee.

Maiglöckchen: Ähnliche Anzeichen und Hilfe wie bei Fingerhut. (Keine Maiglöckchenstengel in den Mund nehmen!)

Milch, durch zersetzte Milch. Anzeichen: Leibschmerzen, Durchfall, Kopfschmerz, Krämpfe. Hilfe wie bei Fleischvergiftung.

Muscheln wie Fleischvergiftung.

Nachtschatten, kommt auch durch den Genuß von Kartoffeln, die gekeimt haben, vor. (Ueber diese Gefahr siehe auch unseren Haushaltkurs.) Anzeichen: Magen- und Darmstörungen, Trockenheit im Munde, Sehstörungen, Krämpfe, Bewußtlosigkeit. Hilfe: Erbrechen, Darmspülungen und Bekämpfung der Bewußtlosigkeit.

Nikotin. Anzeichen: Uebelkeit, Erbrechen, Durchfälle, Schweißausbruch, (Tabak) Schwindel, Zittern, Herzklopfen, Krämpfe. Hilfe: Erbrechen, Abführmittel, reichlich heiße Getränke.

Petroleum (auch Benzin). Anzeichen: Ohrensausen, Schwindel, Pulsverlangsamung. Hilfe: Erbrechen, Darmspülung und Abführmittel.

Pilze durch Giftpilze oder durch ungiftige, aber verdorbene Pilzgerichte. Anzeichen: Uebelkeit, Erbrechen, Durchfälle, Krämpfe, manchmal Aufregungszustände oder Bewußtseinsstörungen. Hilfe: möglichst schnelle Herausbeförderung der Massen aus Magen und Darm, Brech- und Abführmittel; bei Bewußtseinsverlust Herzmittel wie Kaffee; bei Aufregungszuständen Beruhigung durch warme Bäder oder Schlafmittel.

Säuren z. B. Salz- oder Schwefelsäure, die im Haushalt manchmal gebraucht werden. Anzeichen und Hilfe wie bei Lysol.

Sublimat, Quecksilber. Anzeichen: Metallischer Geschmack im Munde, Brennen im Hals, Verätzungen, Harnverhaltung, Atemstörungen. Hilfe: Trinken von Milch, heißem Wasser; heiße Bäder; Herzmittel.

Tollkirsche, nicht selten bei beerenjuchenden Kindern. Anzeichen: Trockenheit im Halse, Durst, Kopfschmerzen, Schwindel, Verwirrung, Tobsuchtsanfälle, Krämpfe. Hilfe wie bei Pilzvergiftungen, Beruhigungsmittel.

Eingeatmete Gifte.

Ammoniakdämpfe. Anzeichen: Reizung der Atemwege, Frupp-ähnliche Atemsbehinderung, Krämpfe, Schwindel. Hilfe: frische Luft, Einatmen von Wasserdampf, künstliche Atmung.

Kohlenoxydgas, Leuchtgas. Anzeichen: Uebelkeit, Erbrechen, Kopfschmerzen, Ohrensausen, Schwindel, flimmern vor den Augen, Atemsstörungen. Hilfe: frische Luft, künstliche Atmung, Herzmittel.

Schwefelwasserstoff. Anzeichen: Kopfschmerzen, Schwindel, Benommenheit, Kurzlüstigkeit, Uebelkeit, Erbrechen, Krämpfe. Hilfe: wie bei Kohlenoxydgas.

Biß oder Stich giftiger Tiere.

Während in unserem gemäßigten Klima nicht sehr viele Tiere dem Menschen gefährlich werden können, ist im heißen Klima diese Gefahr viel größer. Giftige Schlangen, Skorpione und giftige Insekten sind dort wahre Feinde des Menschengeschlechts. Hier seien nur einige bei uns vorkommende Tiere genannt, die dem Menschen Schaden zufügen:

Ameisenbisse. Anzeichen: Meist nur etwas Rötung, Schmerzen. Hilfe: Salmiakgeist auf die betreffende Stelle aufstupsen. Bleiwasserumschläge.

Bienen- und Wespenstiche. Anzeichen: Rötung und Schwellung. Bei Stichen in die Zunge und in den Hals kann durch die Schwellung Erstickungsgefahr entstehen. Stechen viele Tiere, so stellen sich auch Vergiftungserscheinungen ein: Fieber, Uebelkeit, Erbrechen, Bewußtseinsstörung. Hilfe: Entfernung des Stachels mittels einer Pinzette, Betupfen mit einem Stückchen Soda; bei Stichen im Hals Gurgeln mit essigsaurer Tonerdelösung. Ärztliche Hilfe ist notwendig, wenn keine Besserung eintritt.

Mücken(Schnaken)-Stiche. Hilfe: Am besten Betupfen mit Salmiakgeist oder Soda.

Schlangengebisse (Biß der Kreuzotter). Anzeichen: Nervöse Störungen, Krämpfe, Lähmungen, Bewußtseinsverlust. Hilfe: Das gebissene Glied möglichst sofort nach dem Biß oberhalb der Bißstelle (nach dem Herzen zu, siehe Seite 21) fest abbinden. Ausjaugen der Wunde nur, wenn der Helfer selbst keine Verletzungen an der Lippe hat, sonst ist diese Art der Hilfeleistung für ihn selbst gefährlich. Ausbrennen der Wunde mit einer glühenden Nadel oder Zigarre. Umschläge mit Salmiakgeist oder Alkohol; innerlich Alkohol; schnell ärztliche Hilfe herbeiholen.

Hundebiß: Liegt Verdacht vor, daß der Hund, der gebissen hat, an Tollwut erkrankt ist, oder sind Fälle von Hundetollwut in der betreffenden Gegend vorgekommen, so suche man schleunigst ein Institut auf, in dem Schutzimpfungen gegen Tollwut vorgenommen werden. Der Arzt wird darüber Auskunft geben.